



Martin Hagen
Spitzenkandidat der FDP Bayern

Das Beste liegt vor uns!

Gemeinsam stellen wir die Weichen für eine bessere Zukunft.

Im Oktober entscheiden die Menschen in Bayern über die Zukunft unseres Landes. Gesellschaftliche, wirtschaftliche und technologische Umbrüche erfordern neue Antworten. Wir glauben an dieses Land und sind überzeugt: Das Beste liegt nicht hinter uns, das Beste liegt vor uns.

Mit den richtigen Weichenstellungen werden wir die kommenden Herausforderungen meistern. Dabei setzen wir Liberale zuallererst auf die Bürgerinnen und Bürger – auf ihre Ideen, ihre Tatkraft, ihren Erfindergeist, ihre Kreativität, ihren Fleiß und ihr Engagement. Dieses Potenzial wollen wir entfesseln, anstatt es durch immer mehr Bürokratie, Überregulierung, Verbote und Steuern einzuengen.

Die FDP tritt an, um beste Bildung für alle zu ermöglichen: von der Kita über die Schule, die Berufsausbildung oder das Hochschulstudium bis zum lebenslangen Lernen. Wir wollen Bayern als Wirtschaftsstandort stärken – dafür braucht es unter anderem mehr Fachkräfte, Forschung und Wissenschaft auf Spitzenniveau sowie eine sichere und bezahlbare Energieversorgung. Den Klimaschutz verstehen wir gleichsam als technologische Herausforderung und Chance für unsere innovativen bayerischen Unternehmen. In allen Landesteilen wollen wir bezahlbaren Wohnraum, eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur und eine gute medizinische und pflegerische Versorgung sicherstellen.

Um die innere Sicherheit zu stärken, setzen wir nicht auf immer schärfere Gesetze und präventive Überwachung, sondern auf eine gut ausgestattete Polizei und Justiz. Die Verwaltung sollte digitaler, bürgernäher und unkomplizierter werden. Wir wollen einen schlanken Staat, der sorgsam mit dem Geld der Steuerzahler umgeht. Dazu gehört für uns auch eine Reform, die ein weiteres Anwachsen des Landtags verhindert.

Wir stehen für Freiheit, Selbstbestimmung und die urbayerische Maxime vom „leben und leben lassen“. Wenn Sie diese Werte teilen, laden wir Sie herzlich ein: Unterstützen Sie uns bei der Landtagswahl am 8. Oktober.

Der vergessene Landkreis

Klaus Schultheiß über die Bedeutung einer funktionierenden Infrastruktur.

„Wir müssen auch wirtschaftlich in der Champions League spielen!“

Susanne Seehofer stellt die wirtschaftlichen Spielfelder der Zukunft in den Fokus.



> Seite 2



Was ist Freiheit?

Ein spannender Vergleich von Politik und Kunst von Martina Weber.

Digital-Offensive

Für Dr. Wolfgang Heubisch ist klar: Nur mit liberalen Akzenten erreicht Bayern die Weltspitze!

> Seite 3

Servus Altötting! Servus Zukunft

Unsere örtlichen Kandidaten stellen sich vor.



> Seite 4



Der vergessene Landkreis

Eine funktionierende Infrastruktur ist lebensnotwendig für eine wirtschaftlich prosperierende Entwicklung unseres Landkreises. Nachhaltigen Wohlstand erzeugt man nicht über Verbote, Beschränkungen und Hindernisse, sondern darüber diese zu beseitigen, um freien Handel und einen ungehinderten Fluss der Warenströme zu gewährleisten.

Doch mit der Infrastruktur im Landkreis liegt einiges im Argen. Im Bereich des wechselweisen zweiteiligen Ausbaus der Bundesstraßen und der Ortsumfahrungen hinken wir meilenweit hinterher. Die Ortsumfahrungen der Bundesstraßen B 20, B 388, B 588 und B 299 sind in Niederbayern größtenteils erstellt. Ein wechselweiser zweispuriger Ausbau ist teilweise bereits umgesetzt bzw. gerade im Bau. Dies gilt ebenfalls für die Bundesstraßen B 16, B 20 und B 85 in der Oberpfalz, an deren Ausbau mit Hochdruck gearbeitet wird. Und wie sieht es in unserem Landkreis aus? Bei drei wichtigen Ortsumfahrungen Reischach, Garching und Burghausen kommen wir seit Jahren nicht voran. Hintergrund ist einfach die seit Jahren andauernde personelle Unterbesetzung des für die Planung zuständigen Straßenbauamts in Traunstein. Dieselbe Ursache gilt für den wechselweisen zweispurigen Ausbau.

Ein ähnliches Bild zeichnet sich beim Bahnausbau ab. Die Elektrifizierung der AB 38, welche bis Burghausen führt, ist wiederum in weite Ferne gerückt. Eine Fertigstellung vor 2035 fast aussichtslos.

Mit der Errichtung des Windparks im Marktler Wald ergibt sich für mich die Möglichkeit zumindest ein Bahngleis für den Ringchluss bis zum Simbacher Gleis mitzudenken und mitzuplanen. Hier gilt der Leitsatz: Man muss das Unmögliche versuchen, um das Mögliche zu erreichen.

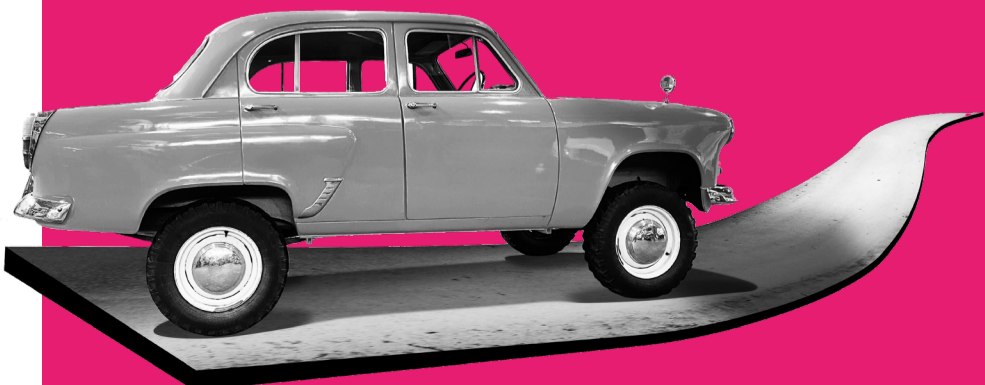
Bildung gehört für mich auch zur Infrastruktur eines funktionierenden Landkreises. Wir müssen versuchen, unsere jungen Leute in der Region zu halten. Hier hilft eine Hochschule sehr. Aber wir dürfen dabei auch nicht die handwerkliche Ausbildung vernachlässigen. Die Sanierung der Berufsschule Altötting als größte Schule in unserem Landkreis ist vor allem für den Mittelstand von großer Bedeutung. Hier herrscht seit Jahren extremer Handlungsbedarf. Weitere Verzögerungen sind unakzeptabel.

Die größte Herausforderung der nächsten Jahre ist: Wie bekommen wir den für die Energiewende benötigten Wasserstoff über eine Pipeline zu unseren Industriebetrieben im Landkreis? Ob überhaupt, in welchem Zeitfenster und zu welchen Bedingungen wird darüber entscheiden, in welchem Umfang wir den Wohlstand unserer Region nachhaltig erhalten können.

Hier gilt es über die Parteigrenzen hinweg alle Zahnräder der Politik gleichlaufend zu bewegen, um für unsere Region und Bürger zu werben und zu trommeln, um nicht wieder vergessen zu werden.

Klaus Schultheiß

Listenkandidat Landtag



Mehr Bayern wagen: Wir müssen auch wirtschaftlich in der Champions League spielen!



So sinnvoll Genehmigungsverfahren sind: Bayern muss sich hier künftig auf das absolut Notwendige beschränken. Denen, die etwas erreichen wollen, muss der Staat mehr Chancen als Risiken bieten. Das gilt vor allem für junge Gründerinnen und Gründer. Denn unser künftiger Wohlstand basiert nicht mehr auf den Industrien des 20. Jahrhunderts, sondern auf Innovation, Digitalisierung und neuen Technologien.

Auf diesen drei Spielfeldern muss Bayern künftig in der wirtschaftlichen Champions League spielen. Nur so sichern wir Arbeit, Wohlstand und eine lebenswerte Heimat für unsere Enkel. Für deren Zukunft müssen wir auch unabhängiger werden von fossiler Energie. Ideologische Glaubenskämpfe

führen nicht weiter, gefragt sind Technologieoffenheit und Pragmatismus, damit Energie in Bayern wieder bezahlbar, verfügbar und nachhaltig wird.

Die Wärmewende und andere Innovationsherausforderungen gelingen dann, wenn wir gemeinsam daran arbeiten, dass Bayern ein globaler Top-Standort für Zukunftstechnologien wird: eine Region, die die besten Tüftler der Welt anzieht.

Zu einem attraktiven Standort gehört lebenswerter Wohnraum. Hier hat die Staatsregierung bislang zu wenig angepackt. Wir wollen die Kommunen dabei unterstützen, neuen Wohnraum zu schaffen, indem wir Wohnungsbaugesellschaften stärken und Baukosten senken. Wir wollen Baugenehmigungsverfahren digitalisieren und verschlanken, damit schneller und günstiger gebaut werden kann. Wir brauchen einen Baukosten-TÜV, der alle neuen Normen und Gesetze auf ihre Wirtschaftlichkeit hin prüft. Und wir wollen Anreize schaffen, damit mehr gebaut wird. Mietpreisbremse und Mietendeckel sind hier kontraproduktiv und gehören abgeschafft.

Susanne Seehofer,
Direktkandidatin für den Landtag



Bezirke stärken, sozialer handeln!

Oft übersehen die Wähler, dass am 08.10. auch die Weichen für wesentliche Teile der Sozialpolitik in Oberbayern gestellt werden. Ambulante und stationäre Pflege, Eingliederungshilfen für Menschen mit Beeinträchtigungen, ambulante und stationäre Einrichtungen für Menschen mit seelischen Beeinträchtigungen, das alles kann jeden von uns betreffen. Zuständig für dies ist der Bezirk Oberbayern, der direkt und indirekt über 2,6 Milliarden € 2023 in diese Bereiche investiert. Die Weichen für neue Entwicklungen in diesen Feldern stellt der von Ihnen gewählte Bezirkstag. Die FDP Fraktion mit derzeit fünf Mitgliedern hat in dieser Legislaturperiode Erfolge bei Transparenz, Wohnprojekten und sorgsamem Umgang mit Steuergeldern, ohne die Ziele zu vernachlässigen, erzielen können. Daneben gestalten wir bei den Kulturaufgaben ebenso mit wie bei Fischern und Imkern. In diesen Zeiten nach den Beschränkungen durch Covid legen wir bei unseren Zielen für die kommenden fünf Jahre ein besonderes Augenmerk auf die Jugendpsychiatrie – immer unter dem Motto „Nicht ohne uns, über uns“. Unsere konkreten Ziele finden Sie unter dem beistehenden QR-Code.

Helfen Sie uns mit Ihrer Stimme, noch stärker zu werden.



Peter Münster

Spitzenkandidat Bezirkstag Oberbayern
Erster Bürgermeister Eichenau



Was ist Freiheit? Oder: Der Maler und die weiße Wand.

Es ist Jahre her, da wurde in Benediktbeuern (ZUK) ein Glasfenster von Sieger Köder eingeweiht. Der Künstler stand zu Beginn vor einer weißen Leinwand und meinte, dass der erste Strich das Schwerste wäre. Doch wenn dieser erste Strich gemacht ist, dann fließt es nur so heraus. So ist es für mich auch mit der Politik: Der Anfang ist das Schwerste. Ich bin neu in der Politik. So stehe ich jetzt vor der weißen Wand der Freiheit: Was ist Freiheit für mich?

Dazu möchte ich von einem Reporter berichten, der sich aufmachte zu verstehen, was Armut wirklich ist. Er reiste durch die Länder und lebte monatelang wie die Ärmsten: Er schlief in Hütten, er aß, was die Leute aßen und arbeitete dort, wo die Menschen arbeiteten. Am Ende aber meinte er, er könne noch so viele Monate so zu leben versuchen. Er würde doch nie verstehen, was Armut wirklich ist. Denn wirkliche Armut – meinte er – ist DER MANGEL AN WAHLMÖGLICHKEITEN. Er selbst habe stets die Wahl, in sein altes Leben zurückzukehren. Jemand, der wirklich arm ist, könne das nicht. Er habe keine Wahl.

Wir leben in einer SOZIALEN Marktwirtschaft, die erkannt hat, dass Gelder auch zu den Armen fließen müssen und niemand durch ein (derzeit zu löchriges) sozia-

les Netz fallen darf. Für alte und kranke Menschen muss gesorgt sein, für die, die nicht für sich sorgen können. Es muss für sie WAHLMÖGLICHKEITEN geben zu leben, zu essen, zu gesunden und Geld zu verdienen.

Als „Expertin“ für soziale Arbeit, als Diplom-Sozialpädagogin mit viel Erfahrung sage ich: Wir müssen genau für diese Wahlmöglichkeiten streiten. Ich möchte also – auch mit meiner Kandidatur – da sein für die, die im Bezirk nicht für sich sprechen können und auch für die Menschen, die unter digitaler Armut zu leiden beginnen. Denen tatsächlich Wahlmöglichkeiten genommen werden. Ich möchte klarmachen, dass Soziale Arbeit der liebevolle Kitt ist, der unsere Gesellschaft zusammenhält. Ohne sie, ohne ehrenamtliche Arbeit und engagierte Menschen in Vereinen, in pflegerischen Einrichtungen und in Landwirtschaft, Brauchtum, Handwerk und Kunst wird unsere Demokratie ihre Freiheit verlieren.

Zuhören. Da sein. Das ist mein erster Strich, den ich setzen möchte. Es wird ein Herz. Für die Menschen und deren Freiheit.

Martina Weber
Direktkandidatin Bezirkstag

Digital-Offensive: Nur mit liberalen Akzenten erreicht Bayern die Weltspitze!

Die vergangenen Jahre waren eine Herausforderung für Bayern: Die vorherrschende Dominanz in der Automobilindustrie, dem Maschinen- und Anlagenbau, der chemisch-pharmazeutischen Industrie und der Elektronikbranche hat an Stärke verloren. Andere Nationen haben neue Maßstäbe gesetzt, insbesondere im Bereich der Digitalisierung, mit Unternehmen, die hauptsächlich aus den USA und Fernost stammen. Dies ist das Ergebnis jahrzehntelanger Versäumnisse, die durch das zaudernde Handeln der Bundesregierung, repräsentiert durch CDU, CSU und SPD, verursacht wurden.

Die kommenden Jahre werden entscheidend sein. Wollen wir den digitalen Wandel meistern oder weiter ins Hintertreffen geraten? Der Weg zur digitalen Aufholjagd führt über eine liberale Politik! Nur wir Liberale können Bayern und Deutschland zukunftssicher machen und den Freistaat zum weltweit führenden Technologiestandort. Dies erfordert eine umfassende Digitalstrategie, die alle Sektoren von Wirtschaft und Gesellschaft umfasst.

Um dies zu erreichen, müssen wir die behördlichen Vorgaben radikal vereinfachen, die Verwaltungsprozesse konsequent digitalisieren, die Bürokratie auf ein absolutes Minimum reduzieren und steuerliche Anreize für die Förderung digitaler Prozesse schaffen. Wenn Bayern an der Spitze stehen will, müssen wir unseren Schwerpunkt auf internationale Forschungsprojekte und Zusammenarbeit le-

gen, Hindernisse bei der Umsetzung massiv abbauen und die Eigenverantwortung der Akteure stärken.

Technologien, die von Künstlicher Intelligenz angetrieben werden, dürfen inzwischen als die Innovationstreiber gelten, die die Vorteile der Digitalisierung potenzieren und erhebliche Effizienzgewinne versprechen. Mit gezielten Förderinstrumenten können wir Bayern attraktiver für die Start-up-Szene machen und verhindern, dass talentierte Köpfe abwandern. Schulen und Hochschulen spielen hier eine zentrale Rolle. Hier können wir wieder an frühere Spitzenleistungen anknüpfen, indem wir neue Technologien wie ChatGPT sinnvoll in die Lehr- und Lernumgebung einbinden. Nur so werden wir neue Potenziale im internationalen Wettbewerb um die klügsten Köpfe erschließen. Voraussetzung dafür ist, dass Programmieren als selbstverständliche Fertigkeit angesehen wird und wir noch stärker auf das kreative Potenzial unserer Gesellschaft setzen.

Unser Ziel muss es sein, jedem eine solide digitale Bildung zu ermöglichen.

Dr. Wolfgang Heubisch
Direktkandidat Landtag



„Servus Zukunft“ auch beim Bauen und Wohnen!

Warum „Servus Zukunft“ in Burghausen und im Landkreis Altötting, wo wir doch vermeintlich so gut unterwegs sind? Seit Mai 2020 bin ich als Stadträtin auch im Bauausschuss des Stadtrates Burghausen sowie im Aufsichtsrat der BuWoG und habe dadurch tiefere Einblicke in das „örtliche Baugeschehen“ erhalten und kann auch mitwirken. Ja, „wir“ bauen, zwar etwas weniger als vorher, aber wir bauen noch. Auch die Stadtentwicklung ist gut unterwegs, wir schaffen und ermöglichen (bezahlbaren) Wohnraum und wir diskutieren über Nachverdichtung. Das klingt doch schon ganz gut. Aber es geht immer noch besser und das ist auch unsere Anforderung an uns alle, ab jetzt für unsere Zukunft: Wir in der FDP Bayern stellen den Menschen in den Mittelpunkt aller Anforderungen an Wohnen, Bauen und Planen. Ebenso ist für uns dabei die Nachhaltigkeit hinsichtlich der Aspekte Soziales,

Ökologie und Ökonomie wichtig, um eine lebenswerte und gesunde Welt für alle Bewohnerinnen und Bewohner fördern.

Das beginnt bei der Planung öffentlicher Räume im Einklang mit den umliegenden Gebäuden, im Bestand und neu. Es muss eine gesunde Mischung aus Grünfläche und versiegelter Wohnfläche mit ansprechender Aufenthaltsqualität gegeben sein. Wir wollen ansprechende Quartiere, das muss vor Einzelbauwerk geprüft werden! Wir wollen neben bezahlbarem auch zusätzlichen Wohnraum schaffen, durch richtige Nachverdichtung in Form von Aufstockung und Nutzung von Baulücken. Grund ist kostbar und muss geschickt und verträglich für alle Aspekte der Nachhaltigkeit genutzt werden.

Dr. Birgit Schwab
Stadtrat Burghausen



Servus Altötting!

Servus Zukunft

Unsere örtlichen Kandidaten stellen sich vor.

aus Haiming

Studentin Bauingenieurwesen

24 Jahre

werdende Mutter

Sich beschweren ist gut, mitzugestalten ist besser! Daher setze ich mich für unser wunderschönes Fleckerl Erde Bayern und unsere lebens- und lebenswerte Heimat ein. Lasst uns dafür gemeinsam mit gesundem Menschenverstand Entscheidungen treffen.

Entscheidungen, bei denen der Mensch und seine Bedürfnisse im Mittelpunkt stehen. Entscheidungen, um weiterhin gut in unserer Region leben und arbeiten zu können und mit denen wir unseren Kindern eine lebenswerte Zukunft bieten können.

Entscheidungen, mit denen das Leben in den ländlichen Gebieten lebenswert bleibt und wir bezahlbaren Wohnraum für jede Generation schaffen. Entscheidungen, mit denen wir eine klimaneutrale Energieversorgung ermöglichen.

Packen wir es gemeinsam an, denn es geht um uns und unser Bayern.



Stefanie Stiegler,
Direktkandidatin
Landtag

61 Jahre

verheiratet

selbstständiger Handwerksmeister

Gewerbeverbandsvorsitzender

Stadtrat Burghausen

Kreisrat

Meine Ziele für unsere Region:

Verbesserung der Infrastruktur: fehlende Orts-umfahrungen ergänzen; Bundesstraßen wechselweise 2-spurig; Bahnausbau; Bahntrasse Richtung Markt beim Windparkausbau einplanen.

Bildung: Sanierung der Berufsschule AÖ; Ausbau Campus Burghausen/Reallabor; dem Fachkräftemangel durch gezielte Zuwanderung und Ausbildung entgegenwirken.

Energiewende: sinnvolle, technologieoffene Umsetzung; Wasserstoffversorgung der Industrie; die Bürger mitnehmen und nicht verunsichern.



Klaus Schultheiß,
Listenkandidat
Landtag

42 Jahre

Dipl.-Sozialpädagogin (FH)

tätig in der Begleitung von Menschen

mit psychischer Erkrankung

Ich kandidiere für den Bezirk Oberbayern, weil ich weiß, wie viel im sozialen Bereich zu tun ist:

- Praktiker zurück in die Politik! Für eine bunte Politik brauchen wir mehr Praktiker aus allen Lebensbereichen, auch aus dem sozialen Bereich!

- Unterstützung von Armen und Kranken: Wege zur Verfügung stellen, um aus der Armut herauszukommen und mit einer guten Infrastruktur Armut präventiv vermeiden. Eine gute Versorgung gewährleisten, vor allem für Menschen, die nicht für sich sprechen können.

- Gegen digitale Armut: der Mensch muss im Mittelpunkt bleiben. Software als Hilfsmittel ja, aber sie darf nicht über das Leben eines Menschen entscheiden. Wer nicht den digitalen Weg gehen kann, sollte weiterhin am Leben teilhaben können.



Martina Weber,
Direktkandidatin
Bezirkstag



Innovation braucht Technologieoffenheit

Ein Schlagwort findet sich seit kurzem in Diskussionen: das der Technologieoffenheit. Wenn es um überwiegend technische Probleme geht, dann sollte man offen für den Weg der Lösung sein und nicht schon zu Beginn bestimmte Ansätze ausklammern. Dieser liberale, aber umstrittene Wunsch nach Technologieoffenheit bestimmte die Diskussion um die künftige Antriebsart bei Autos (Stichwort E-Fuels) oder auch den Weg zu mehr CO₂-Einsparungen im Gebäudesektor. Die FDP wird auch weiterhin vehement für diese Technologieoffenheit eintreten! Warum?

Wenn wir uns die technische Entwicklung in den letzten mehr als hundert Jahren ansehen, dann gab es immer wieder große Umbrüche, die von vielen skeptisch betrachtet wurden. Über die erste Schienenfahrt in Deutschland 1835 wurde Angst verbreitet: schlimme Gehirnkrankheiten und Lungenentzündungen wurden vorhergesagt, wenn man mit der wahnsinnigen Geschwindigkeit von 40 km/h durch die Gegend rast.

Im Kriegsjahr 1943 prognostizierte Thomas Watson, Vorsitzender von IBM, „dass es weltweit einen Markt von vielleicht fünf Computern gibt“. 2007 glänzte der damalige Microsoft-Chef Steve Ballmer mit folgender Aussage über das gerade neu erschienene iPhone: „... es spricht Business-Nutzer überhaupt nicht an, weil es keine Tastatur hat.“ Wir wissen alle, dass es anders gekommen ist.

Was wäre gewesen, wenn wir uns damals auf eine, auf die bekannte Technologie festgelegt hätten? Auch viele revolutionäre Erfindungen sind gerade deswegen entstanden, weil Zufälle mitgeholfen haben und man dann auch offen war für die Weiterverfolgung des zufällig gefundenen Weges. Wir brauchen Innovation, wir brauchen den Fortschritt für die Lösung vieler Menschheitsprobleme! Diese Beispiele machen eher zuversichtlich: man muss Risiken bewerten, ja, aber vor allem muss man sich bietende Chancen ergreifen. Sich die Lösung offenzuhalten, schafft Freiheit.

Deswegen: Technologieoffenheit bringt Innovation! Und Innovation bringt uns nach vorne. Dafür treten wir ein.

Konrad Kammergruber

Kreisrat



Herausgeber/Impressum:

FDP-Kreisverband Altötting,
Dr. Eduard-Haas-Str. 2a, 84489 Burghausen



FDP